



Die Jugendbrigade an der 9-MN-Pressen der Großschmiede des Schwermaschinenkombinates „Ernst Thälmann“ Magdeburg will im Jahr des X. Parteitages eine um 6,8 Prozent höhere Produktivität erreichen, was einer zusätzlichen Leistung von vier Tagesproduktionen entspricht. Das ist eine in der Metallurgie bisher einmalige Leistung.

Foto: VS/H. Pätermann

daß unter den neuen Kampfgefährten 80 Prozent aktive FDJler sind.

Die marxistisch-leninistische Stählung der Kandidaten gehört für die Bezirksleitung, die Kreisleitungen und Grundorganisationen zum festen Bestandteil der Leitungstätigkeit. Wovon lassen wir uns leiten? So wie die Anforderungen an jeden Kommunisten beim Aufbau des Sozialismus ständig wachsen, wie sich gesetzmäßig die führende Rolle der Partei erhöht, wächst auch die Verantwortung aller Leitungen und Grundorganisationen der Partei für die Arbeit mit den Kandidaten, den Parteiaktivisten und -funktionären von morgen.

Dank der weitsichtigen Bildungspolitik der Partei stellen heute durchweg allseitig gebildete junge Menschen den Antrag auf Aufnahme in die Partei. Das sind junge Leute, die bereits in Elternhaus und Schule, in der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ und in der FDJ im Geiste des Marxismus-Leninismus, der Liebe zum sozialistischen Vaterland, zum proletarischen Internationalismus und zur Solidarität erzogen wurden. Daraus erklären sich die hohen Ansprüche der Kandidaten an die Qualität des Parteilebens, ihr Bestreben, schnell einen festen Platz in der praktischen Parteiarbeit zu finden. Von jeher legt unsere Partei allergrößten Wert darauf, daß in den Grundorganisationen für alle Kandidaten gute Bedingungen und Voraussetzungen geschaffen werden, damit sie sich in der Kandidatenzeit sorgfältig auf die Mitgliedschaft vorbereiten können. Dazu zählen vielseitige Bewährungsproben in der täglichen Arbeit zur Verwirklichung der Parteibeschlüsse und aktives Wirken in der FDJ. Darauf ist auch der überwiegende Teil der Parteaufträge gerichtet.

Von ausschlaggebender Bedeutung aber ist, daß die Arbeit mit den Kandidaten niveauvoll gestaltet wird und sie umfassend mit dem Programm und Statut der SED und den Beschlüssen des Zentralkomitees vertraut gemacht werden. Davon hängt sehr wesentlich ab, wie die neuen Mitsreiter in der Partei ihre Heimstatt finden, wie sich ihre revolutionäre Geisteshaltung, ihr kommunistisches Verhalten weiter ausprägen. Wo diesen Forderungen nicht genügend Rechnung getragen wird, kommt es mitunter zu berechtigten Kritiken junger Genossen, daß vor ihrer Aufnahme mehr mit ihnen gearbeitet wurde als danach.

Seit geraumer Zeit werden in allen Kreisen unseres Bezirkes Wochenendschulungen mit Kandidaten durchgeführt. Ausgangspunkt dafür war eine Schulung, die das Sekretariat der Bezirksleitung mit 450 Kandidaten an der Bezirksparteischule durchführte. Ausgehend von der hohen Verantwortung eines Kommunisten für die weitere erfolgreiche Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages, wurden dort Grundfragen der Strategie und Taktik der Partei erläutert, aktuelle Fragen zur internationalen Klassenauseinandersetzung, insbesondere mit dem Imperialismus in der BRD, beantwortet und dargelegt, wie ein junger Kommunist vorbildlich die Politik der Partei im Arbeitskollektiv vertritt, bei der Erfüllung der volkswirtschaftlichen Aufgaben vorangeht.

Gesprächspartner der jungen Genossen in Seminaren, bei Exkursionen in Betriebe und in zwanglosen Zusammenkünften waren die Mitglieder des Sekretariats der Bezirksleitung,

1. Kreissekretäre, Parteisekretäre und leitende Staats- und Wirtschaftsfunktionäre.